

Bei dem stehenden Stuhl sind dieselben lothrecht, bei dem liegenden aber in der Schräge der Sparren angeordnet.

Die letzteren werden an jedem Punkte, wo sie zu stehen kommen, eine Unterstützung finden, da zu diesem Ende eine Schwelle unter allen Sparren fortläuft. Nicht so ist es bei den stehenden Dachstuhl Säulen der Fall, für die, wenn sie nicht auf einen Balken treffen, ein eigener Wechsel in die zunächst liegenden Balken eingelassen werden muß. Kann man aber die letzteren so eintheilen, daß die Stiele sie treffen, so ist es allerdings besser, wie man denn überhaupt die Dachstuhl Säulen gern an Stellen anbringt, wo der Balken durch eine Mauer gestützt wird.

Dachstuhlschwelle. Die über die Balken gestreckte und auf dieselben eingekämmte Schwelle, in welcher die Stiele des liegenden Dachstuhls (s. d. A.) einstecken.

Der Querschnitt der Dachstuhlschwelle ist ein Viereck, welches zwei gegen einander überliegende rechte Winkel hat, von denen der eine sich an der Grundlinie befindet; der dritte gleicht dem Winkel, welchen Sparren und Balken einschließen, und der vierte, der ihm gegenüber liegt, ergänzt ihn, wie sich von selbst versteht, zu zwei Rechten.

Dachstöcke sind aus kiehnem Holze geklöbte Stöcke, welche bei einem Strohdache über eine jede Schicht Schöfe (s. d. A.) gebunden und von der darauf folgenden überdeckt werden. Solchen Dachstöcken müssen ihre scharfen Kanten vor dem Gebrauche genommen werden, weil sich sonst die Bindeweide leicht an ihnen scheuert und zerreißt.

Dachtraufe. Das vom Dache herabfallende Regen- und Schneewasser. Wo sich Dachrinnen befinden, ist die Dachtraufe nur im geringen Maße vorhanden, da nur dasjenige Wasser herabfallen kann, welches sich auf der Dachfläche vor der Rinne sammelt, das übrige aber durch die Abfallröhre herabgeführt wird. Vergl. Dachrinne.

Dachung, sowohl für Dach, als auch für jede andere Vorrichtung, welche ein Dach ersetzt.

Dachverband. Sämmtliche zu einem Dache verbundene Hölzer, auch die Art und Weise, wie ein Dach verbunden ist.

Zu einem Dachverbände gehören also: die Balken der Dachbalkenlage, die Sparren, die Kehlbalcken, die Stiele mit ihren Bändern und bei einem liegenden Stuhle, außer den genannten Gegenständen, auch noch die Dachstuhlschwelle und Spannriegel.

Dachwerk. Der Inbegriff sämmtlicher zu einem

Dache verbundenen Hölzer. Man sagt daher: dieses Gebäude ist im Dachwerke gut oder schlecht.

Dachziegel, gleichbedeutend mit Dachstein.

Dame. Mit dieser Benennung wird bisweilen die Handramme der Dammsezer bezeichnet.

Damm oder Deich. Eine aus Erde oder Stein gebildete Erhöhung, mittelst welcher das Vordringen des Wassers zurückgehalten wird. Sie finden ihre eigentliche Anwendung nur beim Wasserbau, während sie beim Landbau nur etwa dazu dienen, eine Baugrube oder den Fuß eines Gebäudes vom Wasser frei zu halten.

Dämmen. Einen Damm anfertigen oder etwas mit einem Damm umgeben.

Dammerde. Erde von dunkler Farbe, die mit kleinen Steinen vermischt ist.

Dammsezer, gleichbedeutend mit Steinsezer (s. d. A.).

Dampfmaschine. Eine Maschine, bei welcher die aus dem Wasser entwickelten Dämpfe die bewegende Kraft sind.

Beim Landbau kommen die Dampfmaschinen nur selten zur Anwendung, mehr dagegen im Wasserbau, wo man sie auf die Pumpen wirken läßt, welche zum Ausschöpfen des Grundwassers dienen; auch werden sie bei weit umfassenden Landbauten zu diesem Zwecke genutzt. Außerdem aber ist es nöthig, eine genaue Kenntniß ihrer Construction zu haben, um bei Anordnung von Fabrikgebäuden, in denen sie die bewegende Kraft abgeben sollen, ihnen eine gehörige und zweckmäßige Lage anzuweisen. Es muß indeß eine nähere Beschreibung, als von dem Zwecke dieses Buches abweichend, um so mehr umgangen werden, da ohne verständliche Figuren jede Erklärung undeutlich bleiben würde.

Dampfkeffel. Der zur Dampfmaschine gehörige Kessel, in welchem die Dämpfe erzeugt werden.

Gleicher Kessel bedient man sich in neuerer Zeit auch in den Brennereien, um durch die in denselben entwickelten Dämpfe die Destillation zu bewirken, ohne daß es nöthig wäre, ein besonderes Feuer unter dem Apparate anzulegen. Durch diese Vorrichtung wird nicht nur ein Anbrennen der Maische gänzlich vermieden, sondern auch ein Mehrertrag an Alkohol erzielt.

Darre. Der Raum in einer Brau- und Brennerei, in welchem das gemalzte Getreide mittelst Feuer getrocknet wird. Ein solcher Raum ist immer gewölbt, und hat einen nach seiner ganzen Länge durchlaufenden Ofen, über welchem sich Gerüste befinden, auf die das Malz gebracht wird. Man schüttet das Getreide 2 bis 3 Zoll hoch auf